

er im Einvernehmen mit dem Obmann des Bürgerausschusses ein Verleibstelegramm an den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, Fürsten Bismarck aus Anlaß des Ablebens seiner Gemahlin abgefaßt habe. — Bezüglich der am 3. Dezember ds. Js. stattfindenden Fahnen-Agung zc. erfährt der „St.-Anzeiger“ folgendes: Es werden die Fahnen der 4. Bataillone der 8. Infanterieregiment, des Pionierbataillons 13, sowie der Landwehrbataillone Mottweil, Gall, Ellwangen, Ravensburg und Ehingen und die Standarte des Reserve-Dragoonregiments genagelt. Die Nagelung, zu welcher Deputationen der betreffenden Regimenter bezw. die Kommandeure nebst Adjutanten kommandiert sind, findet im Fahnensaal des k. Residenzschlosses durch Sr. Majestät den König, Ihre Majestät die Königin, die königlichen Prinzessinnen und Prinzen, sowie die höheren Vorgesetzten der betreffenden Truppenteile statt. Nach der Nagelung der Fahnen findet die feierliche Weihe derselben durch den evangelischen Garnisonsparrherr Prälat Dr. v. Müller und den katholischen Garnisonsparrherr Mangold im Hofe des Residenzschlosses, wo die Truppenteile der Garnison Aufstellung genommen haben, statt, auf welche alsdann die Uebergabe der Fahnen zc. an die Truppenteile erfolgt. — Abends 5 Uhr findet ein Galadiner im Residenzschloss statt, zu welchem die Generale und Regimentskommandeure der Garnison Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die Deputationen geladen sind.

Langenburg, 27. Nov. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg scheidet am nächsten Samstag nach Straßburg über.

Freudenstadt, 29. Nov. Die Frage der Errichtung einer elektrischen Centralanlage in hiesiger Stadt ist ihrer Lösung um einen Schritt näher gerückt. In gestriger öffentlicher gemeinschaftlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Freudenstadt und der Maschinenfabrik Göttingen, betreffend die Errichtung und den Betrieb des Elektrizitätswerkes, vom Bürgerausschuß einstimmig, vom Gemeinderat mit 9 gegen 3 Stimmen genehmigt. Nach dem Vertrag wird, wie man dem Schw. N. schreibt, die Maschinenfabrik Göttingen das Werk auf eigene Kosten erbauen und die Stadtgemeinde das dastelbe nach sechs Jahren in eigene Verwaltung zu übernehmen, wenn sich im dritten, vierten und fünften Betriebsjahr eine Verzinsung des Kostenaufwandes zu 4% und im sechsten zu 4 1/2% ergeben hat und außerdem in diesen vier Jahren eine Abschreibung von 4% möglich war. Das Werk wird seinen Platz auf südlichen Grund und Boden hinter den beiden Schulhäusern an der Bahnhofstraße erhalten und bis 1. Juli 1895 zum Betrieb fertiggestellt sein. Im Interesse der Einbehalten des ganzen Anlageverwerkes wurde befohlen, daß die inneren Einrichtungen nur von der Maschinenfabrik Göttingen ausgeführt werden sollen unter vorher genau festgelegten und von den beizugehenden Sachverständigen genehmigten Einheitspreisen.

Wengen, 27. Nov. Ein tragisches Ende nahm eine gestern in Lunerach abgehaltene Hochzeit. Die beiden bejahrten Bräutigam des Hochzeitswatters gerieten auf dem Heimweg von der Hochzeit infolge Dunkelheit und Nebel in die Abgründ. Der eine von ihnen wurde auf seine Kniee von dem aus der nahen Wirtschaft herbeieilenden Sohne aus dem Wasser gezogen. Vom anderen aber sah und hörte man nichts. Erst heute früh wurde er tot aus der Abgründ gezogen. Er war bei seinem Fall offenbar auf das Gesicht zu liegen gekommen, hatte darum nicht mehr um Hilfe rufen können und sofort die Bewußtlosigkeit und so das Leben verloren. (Reichsp.)

Berlin, 29. Novbr. Der Reichsanzeiger schreibt: Das Staatsministerium hat dem Fürsten Bismarck gestern folgendes Telegramm zugehen lassen: „Seinem verehrten langjährigen Präsidenten in dem Ausdruck herzlichster Teilnahme an dem Hintritte der treuen unerschütterlichen Lebensgefährtin. Das Staatsministerium. Fürst Bismarck sprach dem Ministerium telegraphisch seinen verbindlichsten Dank aus.“

Beim Hofriseur.

Erzählung von Wilhelm Appelt.
(Fortsetzung.)

Gilg ging sie in ihrem ärmlichen Kleide, das Näthen mit den Haaren an die Brust gepreßt, der inneren Stadt zu, wo der Hofriseur sein Geschäft hatte. In demselben verkehrten fast nur Kunden aus der höchsten Aristokratie, ja selbst Kaiser Joseph II. erließen öfters, um an seiner Friseur etwas richten zu lassen, oder um einige Zeit mit dem Hofriseur zu verplaudern, dem er seines ehrenhaften Charakters, seiner Klugheit und Verdienlichkeit wegen wohl gewogen war. Doch als sie nun in die Nähe des Geschäftes kam, wurde ihr bange zu Mute und sie begann zu fürchten, daß der Hofriseur sein Versprechen nicht einlösen werde! Wenn schnell demart sie diesen Gedanken, wußte sie doch selbst recht gut, daß seine Haare stark begehrt wurden und deshalb auch hoch im Preise standen. Eine gewisse Furcht blieb aber doch zurück, und nur mit zagen betrat sie endlich den Laden des Friseurs. Das mit hohen Spiegeln verfehene Zimmer war prächtig ausgestattet und gleich über dem Brunnenmaße eines Friseurs, als einem Friseurlokale, die vornehmste Kundenschaft bedingte jedoch diesen Luxus. Augenblicke wurde durch diesen Glanz und Schimmer noch mehr verächtlich; doppelt armelig ergriff sie sich in dieser Umgebung und kleinlaut klang ihr Gruß. Als sie die Augen aufschlug und nach jener Richtung blickte, woher ihrem Grusse freundliche Erwiderung geworden, erfaßte sie Enttäuschung, denn nicht der ihr wohlbekannte, stets sehr elegante Hofriseur war es, der als einzig Anwesender im Hintergrund des Zimmers stand, sondern ein gänzlich fremder Mann in einem einfachen grauen Ueberrock. Mit vor Aufregung zitternder Stimme fragte sie, ob der Hofriseur nicht zu sprechen sei und ob derselbe nicht bald erscheinen werde, da sie in einer bringenden Angelegenheit gekommen wäre; dann fragte sie auch noch in ihrer Verwirrung und in ihrem Wunsch, bald möglichst an ihr Ziel zu kommen, den im Zimmer Weisenden, ob er vielleicht im Geschäft angestellt sei.

* Die Kreuz. äußert: „Die Zentrumsblätter können sich immer noch nicht über den nach ihrer Ansicht nicht vollständig katholischen Justizminister Schönstedt beruhigen. Halten wir nun dieses ganze Herumreden darüber, ob der Katholizismus eines Ministers ausreichend sei oder nicht, für wenig erfrischend, so gilt dies für den besondern Fall erst recht. Das einzige, was die gen. Presse dem Justizminister immer wieder vorwirft, ist die evangelische Erziehung der Kinder. So schreibt heute wieder die Gem.: „Welcher Mann würde in der protestantischen Presse entstehen, wenn ein Protestant, der seine Kinder katholisch erziehen läßt, Minister würde! Wir würden, wenn ein evangelischer Justizminister, der mit einer Katholikin verheiratet ist, seine Töchter, denn nur um solche handelt es sich im vorliegenden Falle, in der Konfession der Mutter erziehen ließe, seinen „Lärm“ erheben.“

Aus Varzin 28. Nov. meldet man dem Berl. N. Nachr.: Die Zahl der Weibeskindergebungen aus allen Ländern Europas und bereits aus anderen Weltteilen schwindet ununterbrochen an; auch Kränze beginnen einzutreffen. Die Jüge der Fürstin auf dem Sterbebette sind milde und verklärt, sie gleicht einer sanft schlafenden. — Der Senat von Lübeck hat an den Fürsten Bismarck ein Telegramm gerichtet, worin das wärmste Beileid ausgesprochen wird.

* Zur Handwerkerfrage. Eine in voriger Woche in Münster abgehaltene Handwerkerversammlung, an der auch die Abgeordneten Frhr. v. Heereman, Herold und Euler teilnahmen, gelangte zu folgenden Beschlüssen: 1. Die am 21. November 1894 zu Münster tagende Handwerkerversammlung erachtet in dem engen, festen Zusammenschluß aller deutschen Handwerker in dem „Allgemeinen deutschen Handwerkerbund“ das wesentlichste Mittel, um auf die Gesetzgebung in der Weise einzuwirken zu können, daß möglichst bald dem Handwerk sein Recht zurückgegeben und eine gesetzliche Organisation geschaffen werde. 2. Das Kleingewerbe vermahnt sich gegen die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes, soweit ein Maschinenbetrieb nicht vorliegt; denn bei der kleinen Hausindustrie kommen höchst selten Unfälle vor, welche durch den Betrieb desselben bedingt sein könnten. Außerdem ist das Kleinhandwerk schon derart belastet, daß es keine größere Bedrückung mehr ertragen kann. 3. Die am 21. November 1894 zu Münster verammelten Handwerkermeister erklären es als eine heilige Ehrenpflicht, von dem Wahlrecht bei städtischen sowohl wie bei staatlichen Wahlen Gebrauch zu machen. Sie erklären es ferner für eine Pflicht des Vorstandes des deutschen Handwerkerbundes, sich selbst oder durch die Bezirksvorstände über die Stellungnahme der Reichstags- und Landtagswahlkandidaten in Handwerkerfragen zu vergewissern, eventuell selbst geeignete Kandidaten aufzustellen oder die Wahl nicht günstig Gesinnter zu bekämpfen. Der Vorsitzende der heutigen Versammlung wird beauftragt, diese Resolution dem Vorstande des deutschen Handwerkerbundes zu übermitteln. 4. Die heute in Münster tagende Handwerkerversammlung erklärt: 1) daß die Einführung kürzerer Zahlungsfristen sowohl in volkswirtschaftlicher, wie in geschäftlicher Hinsicht dringend geboten ist. 2) Die Handwerkerversammlung ersucht alle Standesgenossen, insbesondere alle Innungen und sonstige Handwerkervereinigungen, dahin zu wirken, daß die Einführung kürzerer Zahlungsfristen allenfalls sogleich angebahnt wird. 3) Die Handwerkerversammlung ersucht alle, die für die Erhaltung des Mittelstandes und die Hebung des Handwerks Interesse haben, die Bestrebungen zur Herbeiführung kürzerer Zahlungsfristen nach Möglichkeit zu unterstützen.“

* München. Nach dem bayerischen Vereinsgesetz dürfen Min derjährige politische Versammlungen nicht anwohnen. Ein Schneidergeselle, der jüngst in einer Versammlung zugegen war, aber erst im nächsten Monat 21 Jahr alt wird, erhielt ein Strafmandat von 10 Mark. Vermutlich soll die sehr gute Praxis eingeführt werden, um die jungen Leute von den Versammlungen fernzuhalten.

Da blickte es schalkhaft über das freundliche Gesicht des hohen schlanken Mannes und lächelnd entgegnete er: „Allerdings bin ich der Geschäftsführer des Hofriseurs; und da dieser lange ausbleiben dürfte, gern bereit, jeden Ihrer Wünsche zu erfüllen.“ „Mein Anliegen ist aber so eigenartlicher Natur, daß ich daselbe doch lieber dem Herrn Hofriseur selbst mitteilen möchte,“ meinte sie jetzt wieder in ihrer großen Verlegenheit. „Mademoiselle, ich bitte Vertrauen zu mir zu fassen, denn ich besitze die Vollmacht zur Erledigung eines jeden Geschäftes.“ Und als der angebliche Vertreter des Hofriseurs Augustens Schwanken und Kämpfen sah, redete er ihr noch weiter herzlich zu, und aus seinen Zügen sprach so viel Herzengüte, daß kindliches Ver-

Frankreich. Paris, 30. November. Der Erpressungs-Skandal greift fortwährend um sich. Gestern wurde ein Mitglied des Verwaltungsrates des Blattes XIX. Siecle wegen Beihilfe zur Erpressung verhaftet. Wien. Vom Kriegsschauplatz. * Das Entkommen eines großen Teils der Besatzung von Port Arthur, das angelehnt der topographischen Verhältnisse etwas Rätselhaftes hatte, wird erklärt durch die Abneigung der Japaner, sich mit großen Massen Gefangenen zu belasten. Kriegslügend sind die entflohenen Chinesen ohnehin nicht mehr, also lassen die Japaner sie ruhig entweichen. Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ betont ausdrücklich, die Japaner hätten die Flucht der Chinesen unterstützt. Nach anderen Meldungen flohen die Chinesen, als der Kampf am erbitterten war, teilweise auf die Kriegsschiffe. Diese lagen bereit, um die Truppen aufzunehmen, falls die Stellungen unhaltbar wären. Die japanische Flotte aber eröffnete sofort auf diese Schiffe ihr Feuer und schoß zwei derselben in den Grund. Die Avantgarde der Armees des Generals Dvina befindet sich auf dem Marsch nach Newchwang. Der bei der Einnahme von Port Arthur getötete Kriegskorrespondent ist ein Japaner.

Badnang, 1. Dezbr. (Theater.) Der Besuch der gestrigen Vorstellung war ein guter. Das anwesende Auditorium wurde in beiden Stücken in die heiterste Stimmung versetzt, wahre Lachsalben waren zu hören. — Als vorletzte Sonntagsvorstellungen ist für morgen Nachmittag um 4 Uhr ein Schauspiel aus der Geschichte des 14ten Jahrhunderts: „Die Kraft des Glaubens“ und für den Abend das vaterländisch-historische Volksschauspiel: „Herzog Ulrich von Württemberg“ zur Ausführung bestimmt. Beide Werke hat die Direktion im engeren Vaterland schon oft und mit ungeteilter Beifallsaufnahme zur Darstellung gebracht und auch hier dürften morgen diese beiden Stücke ihre Anziehungskraft auf die Theaterfreunde ausüben.

Wunstmäßiges Wetter am Sonntag 2. Dezbr. (Madrid verboten.) Der auf 740 mm verteilte nordische Luftwirbel hat seinen Drehpunkt nach Finnland verlegt und breitet sich von dort südwärts bis nach Galizien aus. Hierdurch gelangt Süddeutschland in den Rücken einer Depression und da über Irland ein Hochdruck von 775 mm liegt, so entstehen bei uns nordwestliche bis westliche Winde, welche am Sonntag und Montag trübend und zu teilweisen Niederschlägen (in rauheren Tagen aus Schnee bestehend) geneigtes Wetter heraufzuziehen.

Gestorben: Fanny Balluff, Lehrfrau im Baisenhause, Ochsenhausen. Joh. Heine, Priester, Alen. Marie Kömer, Böblingen. A. Haas, Pfarrer, Hartsfeldhausen. K. Dentschbacher, Gutmacherswitwe, Subwigsburg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde der Reichstags-Abg. Stadthagen gestern auf Grund eines Reichsgerichtsurteils verhaftet und nach dem Strafgefängnis Köpenick gebracht. — Der Lokalanzeiger meldet aus Varzin: Fürst Bismarck verleiht die Weibnachtsfeierstage in Varzin. Hamburg, 1. Dezbr. Acht Hafenarbeiter wurden wegen bandenmäßiger Vererbung von Kaufmannsgütern verhaftet — Bei dem Wunderhoffer Akt in Nordbruch bei Harburg war gestern ein solcher Anschlag, daß 4 Personen erdrückt und ein Kranter durch einen Herzschock getötet wurde. Rom, 1. Dez. In Folge der durch die gestern veröffentlichte Dekrete angeordneten Reformen wird in der Armees Organisation die Anzahl der Offiziere aller Grade um mehr als 900, jene der dem Kriegsmuseum unterstellenden Civilbeamten um mehr als 400 reduziert. London, 1. Dez. Die Times meldet aus Kobe von gestern: Japan scheint entschlossen zu sein, den Krieg fortzusetzen und bereitet einen Winterfeldzug vor. Siezu Jugendfreund Nr. 49.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 188 Montag den 3. Dezember 1894. 63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerkreis 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.
Die Schultheißenämter
werden beauftragt, die Zahl der in ihren Gemeinden angestellten Gemeindebauwärter unter Angabe von deren Namen und Wohnort umgehend hierher anzugeben.
Den 3. Dezbr. 1894. R. Oberamt. Schütz.

Die Ortsvorsteher
werden hiermit beauftragt, gemäß § 42 der Volkz.-Verf. zur Reichsgewerbe-Ordnung vom 26. März 1892 (Regbl. S. 59) die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken und dieser gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formular Beilage Nr. IX. der genannten Verordnung besp. Feblanzeige bis 10. Dezbr. d. J. hierher einzuliefern.
Badnang, den 1. Dezember 1894. R. Oberamt. Frommel, fiv. Untm.

Öffentliche Bekanntmachung.
Die auf das Handelsregister bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen im Jahr 1895 im „Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen“, im „Schwäbischen Merkur“ und im „Murrthalboten“. Die auf das Genossenschaftsregister bezüglichen Bekanntmachungen im Jahr 1895 erfolgen außer im „Deutschen Reichsanzeiger“ im „Murrthalboten“, ausgenommen diejenigen für die Gewerbeamt Murrhardt, welche in der „Murrthaler Zeitung“ erfolgen.
Den 1. Dezember 1894. Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Im Register für Einzelfirmen.
Königl. Amtsgericht Badnang.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Proturisten.	Bemerkungen.
1. Dezember 1894.	Mechanische Schuhfabrik Badnang, Josef Feigenheimer, Badnang. Wagner Beck, Badnang.	Josef Feigenheimer, Kaufmann in Badnang. David Beck jr., Wagner und Kaufmann in Badnang, Sohn und Proturist der bisherigen Geschäftsinhaberin Sophie Beck, geb. Dorn, Wagners Ehefrau daselbst.		Infolge Geschäftsaufgabe und Wegzug des Inhabers ist die Firma erloschen. Verfaug-Geschäft, Korb- und Spielwaren-Lager; durch Kauf auf den jetzigen Inhaber übergegangen, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma fortführt. 3. U. Oberamtsrichter Gundlach.

Reis-Verkauf.
Am Samstag den 8. Dezember, nachmittags 1 Uhr in der Linde in Klafsenbach aus der Durchforstung im Himmelreich: 1500 gemischte Wellen in Flächenlöten.

Badnang. Liegenschafts-Verkauf.
Die Erben der Kaufmann J. Dorn Witwe bringen am Donnerstag den 6. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr, legtimale zum Ausschreib:
Wohnhaus mit Hintergebäude, Schuppen, Hofraum, an der obern Marktstraße, samt Gemüsegarten, 42 a 62 qm Gras- und Baumgarten am Weiffacherweg, mit Gartenhaus, neben Schneider Schärer, 24 a 04 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Benzwasen, neben Schulreuer Sanderbacher, 20 a 12 qm Baumwiese am Weiffacherweg, neben Schneider Kösch und Meigner. Ratschreiberei: Friederich.

Badnang. Fahrnis-Verkauf.
Die Erben der Kaufmann J. Dorn Witwe halten am nächsten Mittwoch den 5. Dezbr., von morgens 9 Uhr an, in ihrem Hause obere Marktstraße Nr. 20 eine Versteigerung ab, wobei vorkommt: 1 Beizgugelfaßen, 1 Tafelflaß, 1 Kuchelkasten, 1 großer Kasten, 1 Schußfisch, 2 Maß je einen Eimer haltend, 1 Leiterrägele, 1 Dugend ungebrauchte neue Holz, wozu Viehhaber eingeladen sind.

Badnang. Höhere Handelsschule Calw i. W.
Nächste Aufnahme 3. Januar 1895.
I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbereitung für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmationsunterricht event. hier.
II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch tätig waren. Stellenbesorgung.
III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbehand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu erstster Arbeit angehalten. Für schul- und arbeitslehrephologische Studien beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.
Prospecte mit vielen Referenzen durch den Direktor Spöhrer.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Badnang. Öffentlicher Vortrag
im Saale z. Schwänen am nächsten Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr über Lösung der sozialen, religiösen und politischen Fragen der Zeit; zur friedlichen und freundlichen Einigung aller Parteien.
von Joh. G. Grau, Haisa (Kafästina), wozu freundlich eingeladen wird. Für den Saal wird eine Gabe mit Dank angenommen. Weitere Vorträge finden statt je abends 7 Uhr in Sulzbach Dienstag den 4. Dez. im Gasthaus z. Lamm. Dypenweiler Mittwoch, 5. Dez. im Gasth. z. Löwen. Murrhardt Freitag, 7. Dez. im Gasth. z. Schwänen.

Gratulations-Karten aller Art
in größter Auswahl bei J. Rath, Buchhandlung beim Engel.

Gute Leihbibliothek
bei J. Rath, Buchhandlung beim Engel.
Unterzeichneter ist bereit, die Liebesgaben für Weihnachten für den Christbaum, an das Samariterhaus in Reichenberg, die Lichterkerker Anstalt, die Paulinenwaise Wismaden, an Dr. Werner's Anstalten für die Marienhöhe und das syrische Waisenhaus in Jerusalem in Empfang zu nehmen. Milionsarbeiter Jos. Sauer. Unterzeichneten. Einen jugendlichen Arbeiter kann sofort eintreten bei Wilh. Schäfer jr. Schuhmacher Uhlendstraße 13. sucht auf Weihnachten Wegger Daumann.

H. Springerklees, K. Reinen, H. Zibeben, Mandel, Zitronen, Citronen, sowie die zum Backen nötigen Gewürze empfiehlt in schöner, frischer Ware billiger Bäder Dorn.

Weil zum frohen Weihnachtsfest Gerne jeder bringt das Beste, Will auch ich ein wenig machen Aufmerksamkeit auf meine Sachen. Billig sind sie, glaubt mir schon, Und nach neuester Fassung: Koffer, Kaugen und Schultaschen, Geld-, Reis-, Promenadetaschen, Fenster-Mouleaux, Thürvorhänge, Nach-Strampfbänder, weit u. enge, Posträger groß und klein, und Matrasen, warm und fein, Bettrost, Sessel und Sofas, Pferdgeschirre auch nach Maß. Immer gute Fabrikate findet man in meinem Laden, Darum kaufen Sie nur ein, Und die Preise sind sehr klein, Alles kauft man nett und glänzig, Uhländstraße zweieinzwanzig bei Aug. Schott, Kattler & Capjeier, früher Sattler Rayler.

Reste! Reste!
Sind alle Sorten frisch eingetroffen, darunter schöne Sachen zu **Kinderkleidern** S. Rötter hinter dem Adler.

Farbige Hemden Unterhosen Socken & Strümpfe Woll- & baumwoll. Strickgarn
empfehlen Obiger.

Back-Artikel
sowie alle anderen **Spezereiwaren, gutkochende Erbsen, Linsen & Bohnen,** sowie **Gier & Zwiebel** S. Rötter.

1 Ginpännerwagen
mit Federn, durchlaufend, ist am **Mittwoch den 5. Dezember,** vormittags 10 Uhr, im **Gaishaus 3. Eisenbahn** zu verkaufen.

Tagesübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.

*** **Badnang.** Zur 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolfs, Königs v. Schweden. Am 9. Dezember werden es 300 Jahre, daß Schwedens evangelischer König Gustav Adolf das Licht der Welt erblickte. — Was ist nun der Grund dafür, daß wir evangelische Christen uns noch nach 300 Jahren seiner freuen und ihm zu Ehren Feste feiern? Leuchtet er uns doch vor als der Heiler unseres ewig. Glaubens in schwerer, beängstigender Zeit, und dieses ist wohl Anlaß genug auch für die heutige evang. Gemeinde, seinen Geburtstag festlich zu begehen. Um nun sein Bild und dasjenige seiner Mitstreiter lebhafter vor Augen zu führen, wird am kommenden Sonntag unter anderem ein Festspiel (erstellt von Prof. Thoma in Karlsruhe) mit historischer Kostümierung zur Aufklärung gelangen, wobei Gustav Adolf, sein Stangler Zentrioner, die Heerführer Baner und Horn, die Fürsten Johann Georg von Sachsen und Bernhard von Weimar, der sächsische Befehlshaber Graf Arnim, sowie der Page Knebeling und der Heiltschicht Erschön auftreten werden. Der Gang des Stückes ist in großen Zügen herbeizuführen: Der zur Hilfe der Evangelischen herbeigekommene Schwedenkönig wird durch Verhandlungen mit den deutschen Fürsten solange hingehalten bis es zur Hilfe für Magdeburg zu spät war. Gleich darnach

Winnenden.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung mache hiemit ergebenst die Anzeige, daß von heute ab meine nach neuester Konstruktion eingerichtete **Oelmühle** im Betriebe ist und empfehle solche zu gef. Benützung angelegentlich. Auf mein **Lager in allen Sorten Oelen** bei billigster Preisstellung mache ich zugleich aufmerksam.
H. Sahn zum Löwen.

Abonnement-Einladung auf **Lothar Megendorfer's Humoristische Blätter**
Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart. Jahrgang 32 Nr. (4.3. Quartal) od. 25 Hefen zu 50 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditoren und Postämter.
Das schönste farbige deutsche Witzblatt.
Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer **Gratis-Probennummer** von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.
Geschäftsstelle der **Megendorfer Blätter** München, Corneliastrasse 19.

Gruls' oboes Augenwasser!
General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. N.**
Soll 1786 bewährt sein und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kath. Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. Würst. Medizinalr. Collogium etc. gestattet.
Preis: das Glas 70 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von kranken Augen sind durch dieses Mittel wieder hergestellt.
An Ordnen, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich direkt an obige Niederlage.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab. Wenig andere Nahrungs-u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:
CACAO MOSER CHOCOLADE
Stuttgart.
Dasich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Frachtbriefe stets vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Badnang.
Traueranzeige.
Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder **Karl Dettinger** Sonntag nachmittag unerwartet schnell verstarb.
Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin **Friederike Dettinger** mit ihren 4 Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr statt.

Alle Saubfägerei-Artikel liefern G. Schaller & Comp., Konstantz, 3 Marktstraße 3. Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Einmal mit der Nacht, Einmal!
4- und 8-Blattige **Bain-Cypper** mit „Anter“ als wirksamem * Hausmittel empfohlen. * In den meisten Apotheken!

Baumwolle
verkauft **Friedrich Kübler** Weißacherstraße Nr. 54. Feinste, weißgeäusserte

Stockfische
empfiehlt **E. Reutter a. Markt.**

Mittwoch Post.

Turn-Verein Badnang.

Dienstag abend Monatsversammlung im Lokal (Löwen).
T.D.: Wichtige Angelegenheiten. Zahlreichem Besuch liegt entgegen. **Der Ausschuß.**

Nur noch 3 Vorstellungen. Theater in Badnang.
Im Saale des **Cafe Hürliu:** **Mittwoch den 5. Dezember** **Vorzügl. Lustspielabend!**
Der Pariser Augenichts
Original-Aufführung in 2 Akt. und 4 Akten von Dr. Karl Köpfer.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Direktor Feigel.**

Möglichkeit ein Gruppenstücken des Infanterie-Regiments Altwirtenberg mit scharfen Patronen statt. Da die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen waren, so verlief dasselbe ohne jeglichen Unfall. Am letzten Tage war Generalleutnant v. Lindquist, am letzten Tage Generalmajor v. Wiffinger anwesend.
Ludwigsburg, 30. Nov. Morgen findet die Bürgerausführung statt. Um der da und dort auch im Gemeinderat und Bürgerausschuss überhandnehmenden „Lebenslänglichkeit“ in hiesiger Stadt vorzubeugen, haben die ausstretenden Bürgerausschüßmitglieder in einer im Laufe dieses Morgens abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, öffentlich den Wunsch kundzugeben, die Wähler möchten eine Wiederwahl womöglich verhindern und anderen bewährten und erfahrenen Männern ihre Stimme zukommen lassen. — Die hiesige Megeger-Versammlung beschloß in ihrer letzten Versammlung einen mäßigen Preisabschlag.

Kalen. Nachdem sich der hiesige Gemeinderat schon vor längerer Zeit dem Vorbilde mancher württ. Städte folgend, für Verlegung der Mietquartale auf die Termine 1. Jan., 1. April, 1. Juli und 1. Okt. ausgesprochen hat, jedoch noch die Ansicht des Gewerbevereins über diese Frage hören wollte, hat sich der letztere in einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung ebenfalls mit der Verlegung einverstanden erklärt. Der Termin, mit welchem die Aenderung in Kraft treten soll, ist noch nicht festgesetzt.
Aus dem **N. N. N. N.** 30. Nov. Nach mehreren Tagen mit kalter und stürmischer Witterung ist heute endlich der erste heurige Schnee gefallen, der Fluren und Straßen ein recht winterliches Aussehen gibt; die Sorge unserer Kaufleute, ihre Winterwaren nicht absetzen zu können, ist damit geboben.

Berneck. Das Revieramt Altenfeldt läßt gegenwärtig unsere unterer Bahnstation im Staatswald Großhardt einen Holzschlag vornehmen. Am letzten Dienstag wurden mehrere besonders große Tannen gefällt, zu welchem Schauspiel Oberförster Weich die Mitglieder des Schwarzwaldbereins eingeladen hatte. Von den gefällten Baumriesen sind die zwei größten 44 und 42 Meter lang mit einem Kubikinhalt von 9,5 und 8,8 Fhm. „Noch immer kann man preisen des Schwarzwaldbes sämmtig Holz!“

Berlin, 1. Dez. Die Kreuzzeitung veröffentlicht eine Zulußschrift des Agrariers Freiherrn v. Zielmann, die das neuerliche Mißtrauen der Konservativen in den gegenwärtigen Kurs drastisch ausdrückt. Die Alex. Caprivi-Reden habe viel Glend und Not über Deutschland gebracht. Damit die Alex. Hohenlohe-Hammerstein besser werde, müßten die Konservativen und Andere die Reichsverfassung hochhalten und vom Reichszwangler die Paraphrasierung des Schabens der Handelsverträge, sowie die Währungsreform verlangen. Die Sozialdemokratie müsse durch Sozialreform, nicht durch Aenderung des Vereins- und Preßgesetzes bekämpft werden, damit eine zweifelslos sichere Majorität den Willen der Nation durchsetze. Die Kreuzzeitung hat kein Wort der Einschränkung für dies Programm.

Berlin, 1. Dez. Wie die „Post“ hört, ist der Entwurf der Zabaikauer namentlich festgesetzt und geht dem Bundesrat in diesen Tagen zu. Wie verlaufen ist für Zigaretten und Zigaretten eine Steuer von 25, für Kaus- und Schnupftabak von 40 und für Rauchtabak von 50 Pfg. in Aussicht genommen. Die Steuer soll erhoben werden, sowie die in bestimmten Nämnen hergestellten Waren diese verlassen. Zur Zahlung der Steuer soll jeder Fabrikant verpflichtet sein.

*** Die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71,** die nach dem Gesetz vom 2. Juni 1878 eine Ehrenzusage erhalten, sind in rascher Abnahme begriffen. Die preussische Armee und die unter Preussens Verwaltung stehenden Kontingente zählen zur Zeit noch 844 Berechtigte, Bayern 10, Sachsen 45, Württemberg 4. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist gegen das Vorjahr um 40 gekunken.

*** Dreihundert Nachtwächter** protestieren gegen die Stadt Berlin wegen Anspruch auf ihren bisherigen Gehalt und Rückzahlung der bisher geleisteten Invalitätsbeiträge. Dem Riesenprozess für die Wächter, von denen jetzt wiederum eine große Zahl, namentlich in der 6. und 7. Polizeihauptmannschaft, zum 1. Januar gekündigt sind, führt der Rechtsanwalt Dr. Mundel.

*** München.** Bismarck-Denkmal. Lenbach und die übrigen Mitglieder des Bismarck-Ausschusses, dessen Protektor der Prinzregent ist, fahren morgen zum Samberg See, um bei Neumühl eine 15—20 Morgen umfassende Bergeshöhe, vielleicht die Notmannshöhe, für das geplante Bismarck-Denkmal anzukaufen, dessen Grundstein, da die Geländemittel jetzt reichlicher fließen, am 1. April gelegt wird. Das Denkmal würde nicht allein Bismarck, sondern sämtlichen Feldern der großen Zeit Deutschlands gewidmet sein. Die Künstlerenschaft wird durch Pläne und Skulpturenentwurf unentgeltlich beitragen. Geplant ist ein inmitten eines Parks stehender Turm und eine Allee, die zu einem höher gelegenen Tempel hinaufführt.

Estherreich-Ilugarn.
Budapest, 1. Dez. Ein Gesellschaft von zwanzig Personen, welche von einer Hodzitz aus Tesos zurückkehrte, wurde unterwegs von Wölfen überfallen, Sieben Personen wurden verwundet, 13 schwer verwundet.
Italien.
Reggio di Calabria, 1. Dez. Bei dem letzten Erdbeben in Palmi wurden zwei Personen verwundet.

Aus den Gebirgsorten werden täglich neue Unglücksfälle gemeldet. Aus allen Teilen des Landes treffen Unterführungen für die durch das Erdbeben betroffene Bevölkerung ein.
*** Gegenüber den Klagen der Franzosen** über die harte Beurteilung des Hauptmanns Romani wegen Spionage (14 Monate Gefängnis und 1200 Franc Geldstrafe) wird in der „Tribuna“ an den Fall eines jungen Italiens erinnert, der am 8. März 1892 in Toulon verhaftet und wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis und 5000 Franc Geldstrafe verurteilt worden ist: das einzige „Belastungsmaterial“, das bei ihm gefunden wurde, waren Photographien des Königs von Italien und des italienischen Kronprinzen. Der Unglückliche wurde, wie aus seinen Briefen hervorgeht, sehr schlecht behandelt und sitzt noch, obgleich mehrere einflussreiche Persönlichkeiten sich für seine Begnadigung verwendeten. Die Franzosen dürften also wohl mit der besseren Behandlung ungeschickter „Espions“ den Anfang machen.

Balkanstaaten.
Cetinje, 30. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen zog die türkische Regierung beträchtliche Truppenmassen in Albanien zusammen. Man glaubt es handle sich um Entsaftung der Albanen.

Frankreich.
*** Im Madagaskarstreit** haben bereits die Feindseligkeiten begonnen, und zwar haben nach Meldungen, die in Paris aus Madagaskar eingetroffen sind, die Howas einen Dampfer in Boeni in der Nähe von Saberville weggenommen. Eine Verwundung von Personen soll dabei nicht stattgefunden haben. Anscheinend war der Dampfer zur Zurückbeförderung eines Teiles der französischen Expedition, die sich noch im Bereich des Nachgebirges der Howas befand, bestimmt.

Spanien.
Madrid, 30. Nov. In Velez-Baranada (Granada) explodierte im Laden eines Spezereiwarenhändlers ein Faß Petroleum und tötete sechs daselbst befindliche Kinder. Der Händler selbst erlitt schwere Brandwunden und büßte das Augenlicht ein.

Großbritannien.
*** Der New-York Herald** bestätigt die Nachricht, daß England offenbar einen Handreich vorbereitet, um seine Interessen im fernem Osten zu schützen. England große darüber, daß es von den Friedensverhandlungen zwischen Japan und China ausgeschlossen sei, und beschließt eine Flottendemonstration vor Japan.

*** Ein Mißerfolg des Jontentaris** wird aus Großbritannien gemeldet. Die Cork, Blackrod und Rosfage Railway and Steamboat Co. in Irland, die vor ungefähr zwei Jahren den Jontentarif eingeführt hat, ist mit dem ersten August wieder zu ihren früheren Tarif zurückgekehrt. Der Jontentarif fand bloß bei solchen Reisenden Anklang, die die ganze Strecke zurücklegten, wofür der Preis eben wesentlich herabgesetzt worden war. Obwohl der Jontentarif eine erhebliche Steigerung der Zahl der Reisenden zur Folge hatte, so war diese doch nicht genügend, um den Ausfall der Einnahmen zu decken.

Rußland.
*** Ueber die Spaziergänge des Zaren Nikolaus** in den Straßen von Petersburg haben sich schon ganze Legenden gebildet. Allerdings Geschichten werden erzählt von der Intimität, mit der der Zar bei seinen Spaziergängen mit dem Volk verkehrt. Jetzt wird festgestellt, daß alles auf einer Verwechslung beruht. Der vom Publikum so beliebte Spaziergänger ist gar nicht der Zar, sondern der Herzog von Norf, der dem Zaren sehr ähnlich sieht.

Nordamerika.
*** Waldbrände und Veranungen.** Die Waldbrände, die in Arkansas und Tennessee zu beiden Seiten des Mississippi wüten, haben sich jetzt auch auf den Staat Mississippi erstreckt und treten ganz besonders verheerend in dem sogenannten Yazoo-Delta auf. Die Stadt Memphis ist auf 3 Seiten von Feuer umgeben, ebenso ist die Stadt Tunica bedroht. Viele Plantagen sind zerstört und mit ihnen große Mengen Baumwolle. — In New-Orleans brannten am 12. November die Werke der Texas and Pacific Company nieder. Dabei gingen über 40 mit Baumwolle beladene Frachtwagen in den Flammen auf. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 750 000 Dollar. — Im Indianer-Territorium wurden aufs neue zwei Eisenbahnzüge der Missouri, Kansas- und Texas-Pacificbahn beraubt. Die Räuber waren Mitglieder der berühmten Cookbande. In der Nacht vom 12. auf 13. November plünderten dieselben den Expresswagen eines Juwes und entführten in der folgenden Nacht bei Badstone die Inwalten eines Personenzuges um ihre Verladungen. Verjuche, die Geldstränge mit Dynamit zu sprengen, mißlangten.

Südamerika.
*** Das Erdbeben in Argentinien.** Aus Southampton, 28. Nov., meldet das Bureau Neuter: Der französische Postdampfer bringt die folgenden Nachrichten von Buenos Ayres: Am 27. Okt. wurde ein Erdbeben fast in ganz Argentinien verspürt. Am stärksten war es in San Juan und Rioja. Beide Städte liegen in Trümmern. Zum Glück ereignete sich das Erdbeben am Nachmittage. Daher kommt es, daß es so wenig Menschenleben forderte. Dagegen ist der am Eigentum angerichtete Schaden enorm. Tausend sind obdachlos, besonders in Rioja. Überall werden Sammlungen veranstaltet, und der Kongress hat zwei Millionen zum Besten der Vertriebenen bewilligt. Die Erderschütterung war eine doppelte: von Norden nach Süden und von Osten nach Westen; sie dauerte 15 Minuten und ging von Rosario nach Buenos-Ayres.

In Rosario dauerte sie länger. In Pungamino, Zarate und Olavaria wurde das Erdbeben noch in den Klüften und im Souverain als in den oberen Stockwerken verspürt; in San Juan stürzten das Regierungsgebäude, die Kirchen, die Theater, Schulen und eine Menge Privathäuser ein. Die Panik war unbeschreiblich. In der Stadt sind wenigstens 50 Personen getötet worden. Die Zahl der Verletzten festzustellen, ist unmöglich. In vielen Orten der Provinz haben sich Erdbeben gebildet, aus denen Wasser und Sand hervorquillt. In Rioja ergriffte die Erde volle 26 Sekunden; die Häuser fielen nach allen Richtungen ein, und die Bevölkerung eilte schreckenergriffen nach den öffentlichen Plätzen. Sämtlich das Erdbeben nicht am Tage ereignet, so würde man die Toten nach Tausenden haben zählen können. Die gesamte Einwohnerzahl verbrachte die Nacht im Freien. Nach den letzten Nachrichten steht nicht ein Haus in Rioja. In der Provinz San Juan haben am meisten die Distrikte Vinago, Jachel und Albarin gelitten. Dort sind viele Personen getötet worden.

Verchiedenes.
*** Rapenau.** Dieser Tage passierte einem hies. Bürger folgendes heitere Mißgeschick. Derselbe hatte am Montag ziemlich viel Neuen getrunken. Nach Hause gekommen, suchte er ein durstlöschendes Mittel und geriet hierbei an die zum Baden bestimmte flüssige Bierhefe, die er für Kaffee hielt. Nachdem er sich diesen Labortrunck zu Gemüt geföhrt, sagte er zu seiner Ehehälfte: „Alte, heut ich aber bei Kaffee arg bitter.“ Der Trunk scheint ihm im übrigen gut bekommen zu sein. (Med.-Ztg.)

*** Trachten.** Als Geschenk des verstorbenen Zaren an Kaiser Wilhelm sind kürzlich auf dem Bahnhof Trachten 27 Stück Schwarzweiß, 20 Eisen und 7 Kelter eingetroffen; einer der größten Kelter kam tot an; er maß über 2 Meter in der Länge. Das Entgegen der schwarzen Vorstentiere im Urwald von Baylhof, in dem noch der Auerochse haust, hat nicht geringe Mühe gemacht. 600 Treiber waren aufgegeben, und erst nach vier Tagen war die mühsame Arbeit vollbracht. Man hatte ein drittes Gehege fertig und trieb die Tiere dort hinein. Doch verschiedene Male brachen die Auerochsen durch das Gehege und bahnten so den eingetragenen Schweinen den Weg zur Freiheit, und die Arbeit mußte nochmals begonnen werden. Erst als man an den verletzten Stellen des Geheges ein Feuer angezündet, gelang das Werk. Das Feuer hielt das Schwarzweiß zurück. Aber die gefährlichste Arbeit blieb noch, das Einbringen der Gelangenen in die bereit gehaltenen Käfige. Drei der Arbeiter wurden dabei von den wildgemachten Tieren verwundet. Als Gegenleistung sollen von unierem Kaiser Kirche nach Auslaß abgehandelt werden.

*** Historisches Holz.** Ueber 1000 Jahre altes Holz kommt in Stolben am 7. Dezember zur Versteigerung. Es sind 117 Nummern Eichenholz, welche vom Unterbau der alten Dönerbrücke herkommen. Die Balken sind meist 1—4 Meter lang und haben 130 Centimeter im Durchmesser.

*** Nordthaten.** Unter dem 29. November wird dem „B. T.“ aus Brigg gemeldet: Die hiesige verwitwete Frau Wert wurde von dem Dienstmädchen Anna Hübler durch Mordtöte getötet und beraubt. Die Mörderin ist verhaftet worden. — Eine furchbare Plaurad ist nach der „Post.“ in Wloclawek (Polen) verübt worden. Der dortige Totengräber Gullmest, dessen Frau und 5 Kinder, sowie ein Gehilfe sind in dem abweis von der Stadt am Friedhof gelegenen Totengräberhaue von Leichenräubern ermordet worden. Von den Mördern hat man bis jetzt noch keine Spur.

*** Krüpfel.** Ein berühmter Zwischenfall ereignete sich hier auf dem ersten parlamentarischen Festmahle, das der König am Mittwoch abend den Volksvertretern gab. Vorgelesen ist nicht ein besonderes Votikum, sondern der Grad für diese Wohlthätigkeiten. Der neue Finanzminister, Dr. Smet, erklärte in goldtrübendem Brunsgebande; der König bedeutete ihm lächelnd, daß er sich unflätlich müße. Dr. Smet erlitt nach dem nahen Finanzministerium, aber — der Grad war bei dem Schmeiber zum Ausbeßern, und so konnte der Minister an dem Mahle nicht teilnehmen. Die sozialistischen Deputierten hatten die Einladung nicht angenommen, aber der katholische Arbeitervertreter der Ezer Gofis, war im einfachen Leberrock erschienen. Der König ging ihm sofort entgegen, schüttelte ihm die Hand und freute sich, einen Arbeitervertreter an seiner Tafel zu sehen.

*** Moderne Kunst.** In Turin im „Teatro nazionale“ wird jetzt ein „Virtuistik“ gegeben, worin in allen Akten verlebene Kühe, Ziegen, ja sogar zwei dralle ... Schweine auftreten, um besser die Sennerei Arbeiter zu veranschaulichen! Und in London ist man jetzt im Begriff, ein sogenanntes „Schauerdrama“, das die unteren Klassen und „Nachrücker“ in London behandelt, durch ein halbes Duzend waldheider Judenthumbilder darstellen zu lassen. Letztere müssen wenigstens einige Jahre zu Juangsarbeit verurteilt gewesen sein und im Verbrecheralbum ein Pläschen erlangt haben! Und das nennt sich dann noch „Moderne Kunst!“

*** Wasserfiltrierung durch Baumstämme.** Ein merkwürdiges Verfahren, um Salzwasser in trübendes Süßwasser zu verwandeln, hat nach der Köln. Ztg. der österreichische Forst-Ingenieur J. Wiffner entdeckt und sich patentieren lassen. Es besteht in der Anwendung eines Baumstammes als Filter. Man benutz dazu am besten einen 4—5 Meter langen Stamm von 12—16 Centimeter Durchmesser, der ohne weitere Verarbeitung auf zwei Böde gelegt wird. Bei einem Verlaufe, welcher in Gegenwart von Natriumdes l. l. österreichisch-ungarischen Reichskriegsministeriums

angelegt wurde, dient der vor einigen Tagen gefällte, also völlig frische Stamm einer Weibhude als Filter. Auf das eine glatt gefällte Ende des Stammes wurde eine in der Mitte durchlöcherige Eisenplatte durch Schrauben aufgedrückt, nach emfie am Hande durch einen Kautschukring, welcher zwischen die Baumrinne und Platte gelegt wurde, gehörig abgedichtet war. Mit dieser Platte wurde durch einen Kautschukring der Windstempel einer Saug- und Druckpumpe in Verbindung gesetzt und das salzige oder Seewasser in der Bänge- richtung der Holzfasern durch den Stamm gepreßt. Der bei dem obigen Versuch angewandte Druck schwankte nur zwischen 1 und 2 1/2 Atmosphären. Es verging etwa eine Minute (in anderen Versuchen bis zu 3 1/2 Minuten), ehe das erste Wasser am anderen Ende des Stammes hervorquoll und zwar zuerst nur tropfenweise, dann in leichtem Strahle. Es erwies sich völlig salzfrei und schmeckte wie Brunnenwasser, hatte aber eine etwas gelbliche Farbe. In zwei Stunden wurden etwa 40 Liter Wasser filtrirt, darunter die letzten 10 Liter mit einem Salzgehalt von 2 Prozent. Bei Anwendung des Stammes einer Zitterpappel ging Seewasser sehr leicht unter 1 1/2 Atmosphären Druck durch, und bereits nach einer Minute zeigte sich trinkbares Wasser ohne jeden Salzgehalt. Vom sechsten Liter ab wurde jedoch das Wasser wieder etwas salzig. Es ist merkwürdig, daß bei diesem Verfahren der Kern des Stammes, besonders bei kurzen und frischen Holzern, das Seewasser ohne Veränderung des Salzgehaltes durchgehen läßt, also nicht filtrirt. Natürlich werden die benutzten Stämme allmählich mit Salz durchtränkt und dadurch unbrauchbar. Von Wichtigkeit ist es daher, sehr schnell, ob deren Entsalzung auf einfachem Wege möglich ist, denn erst dadurch gewinnt das Verfahren seine volle Bedeutung, besonders auch für Segelschiffe auf See, denen die teuren Desinfizierapparate, in denen das Seewasser verdampft und darauf wieder kondensirt wird, nicht zur Verfügung stehen.

*** Ein neuer Gorbstoff.** Im San Joaquinthal in Kalifornien tritt ein neues Unternehmen ins Leben, das beweist, die Welt mit einem ganz billigen Gorbstoff zu versorgen. Eine Gesellschaft, an der Spitze Vertreter der größten Gerbereien, besonders Chicagos, und Autoritäten der Lederindustrie, hat 8 Meilen von Merced 5000 Land Acker gekauft, und will darauf eine Pflanze, die in den Bergen von Neu-Mexiko wächst und dort unter dem Namen „Conaigre“ bekannt ist, anbauen. Aus deren Wurzel soll ein Gorbstoff gewonnen werden, der an Intensität alle bisher bekannt gewordenen Ersatzmittel für Eichenrinde übertrifft. Man erwartet, daß die Pflanze 23 bis 33 Prozent Gorbstoff liefern werde, die auf chemischem Wege leicht zu gewinnen ist. Man prophezeit weiter, daß unter Benutzung des neuen Gorbstoffes das Leder an Güte gewinnen würde. Da nach amerikanischen Meldungen die Fabrikanlagen bereits im Bau begriffen und die Maschinen bestellt sind, so scheint das Unternehmen ernsthaft zu nehmen sein, um so mehr als die Unternehmer darauf rechnen, eine jährliche Ausbeute von 500 Wagenladungen konzentrierter „Conaigre-Säure“ gewinnen und diese zu billigeren Preisen abgeben zu können, als das bisher bei den Gorbstoffextrakten möglich war. Bestätigt sich die Nachricht hinsichtlich des großen Gehaltes der Pflanze an Gorbstoff, der Billigkeit des Preisess und der Güte des Gorbstoffes, so kann sich ein bedeutender Umschwung in der Produktion und dem Bezug von Gorbstoffmaterialien in absehbarer Zeiten vollziehen. Das Eine aber ist aus der Meldung jetzt schon zu entnehmen, daß es notwendig ist, einen Zoll auf die Einfuhr von Quebracho-

holz zu legen, der auf das neue Gorbmittel bei Einführung desselben auszuweichen wäre. Die Gefahr vor einer Ueberfluthung mit dem neuen Gorbstoff ist ja vorläufig noch nicht so drohend. Aber es ist zu bedenken, daß die Amerikaner ein so verhältnismäßig großes Unternehmen nicht mit solcher Energie angreifen würden, wenn sie sich nicht günstige Erfolge versprechen. Träfen diese aber ein, so wäre die gefährdrohende Möglichkeit eines vollständigen Ruins unserer Schälwälderindustrie in verhängnisvolle Nähe gerückt.

* Wie stets seit mehr als 80 Jahren erscheint Anfangs Dezember der Zeitungs-Katalog der Aktiengesellschaft Haasenstein und Vogler als ein wertvolles Weihnachtsgeschenk für die Geschäftswelt. Was dieses heilsame Werk sich vorgenommen hat, das erfüllt es in von Jahr zu Jahr sich steigendem Maße: es ist ein unentbehrlicher Führer durch das Labyrinth der Presse und bietet unschätzbare Anhaltspunkte für diejenigen, welche sich derselben bedienen. Die handliche Form, die übersichtliche Anordnung des Stoffes, die willkommene Einfügung eines Notizkalenders, die umfangreichen Mitteilungen über Vieles im Geschäftsbetriebe, die wertvollen, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den ganzen Reichthum der Briefe, sind auch in diesem Jahre beibehalten, dahingegen übertrifft Papier und Druck sowie der äußerst elegante Einband die früheren Auflagen ganz bedeutend und machen das Werk zu einem Schmuck jedes Schreibtisches. Mit Herausgabe dieses Kataloges hat die Firma Haasenstein und Vogler, Aktiengesellschaft von neuem den Beweis ihrer Tüchtigkeit erbracht; wir empfehlen dem interessierten Publikum dieses Werk ganz besonderer Beachtung.

Fruchtpreise.
Bismunden, den 29. November 1894.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 4 M. 60 Pf. 4 M. 40 Pf. 4 M. 20 Pf.
Hafer 5 M. 20 Pf. 5 M. — Pf. 4 M. 70 Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. — Pf.
Roggen 1 M. 85 Pf., Weizen 2 M. 10 Pf.
Erbsen — M. — Pf., Bohnen — M. — Pf.
Ferkel 2 M. — Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Neueste Nachrichten
Stuttgart, 3. Dez. Zu der heutigen Bürgerauswahl haben einige Stuttgarter Herren, denen es weder am Humor, noch am Geld, noch an freier Zeit gebricht, zwei gedruckte Wahlscheite ausgearbeitet und den Leuten mit der Stadtpost ins Haus geschickt. Der angeblich freisinnige Wahlscheit, welcher 13 israelitische Rechtsanwälte zusammengestellt hat, verrät zwar wenig Witz, umso größere Heiterkeit erregte dagegen ein im gleichen Briefumschlag mit dem Vorlesenden verbandener unparteiischer Wahlscheit, der ganze hübsche politische und volkswirtschaftliche Gegenstände in geeigneten Namen bunt zusammengewürfelt hat. Wir lesen da mit wirklichem Behagen die Namen Geh. Kommerzienrat Siegle neben dem Beobachters Redakteur Schmid und dem sozialistischen Schriftsteller Stern, den Inhaber des „Südd. Corr.-Bureaus“, bekanntlich ein unermüdlicher Wortkämpfer für ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, neben dem Kaufmann Oskar Tieg und dem Verleger des Beobachters, Eugen Binder. Wir sind einigermaßen begierig, ob es auch wirklich Wähler gibt, welche einen der beiden Ufahrscheite in die Urne legen. Hoffentlich findet sich niemand dazu bereit, denn die Bürgerauswahlwahlen sind doch etwas einsteres, als daß man sie zur Ausübung einer beim Frühlingsopfer vereinbarten Ullerei mitbräuholen sollte.

Stuttgart, 3. Dez. Das Programm der heutigen feierlichen Abholung der Fahnen für die vierten Bataillone des württ. Armeekorps ist dahin abgeändert worden, daß die 101 Kanonenschiffe nicht auf dem Schloßplatz, sondern infolge allerhöchsten Befehls auf dem sogenannten Kanonenweg beim Schützenhaus (dem bisher üblichen Standorte der Feldgeschütze beim Salutschießen) abgefeuert werden.

Kiel, 3. Dez. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatsminister v. Bötticher sind gestern nachmittag hier eingetroffen.

Berlin, 3. Dez. Die „Post“ meldet: Nach dem neuen Tabakenerwerbtraktat beträgt der Zoll für ausländ. Tabak 40 M. auf 100 Kilogr. wie im vorherigen Entwurf. Dem Reichstag geht bei seinem Zusammentritt ein Weibhuch außer dem Etat und der Umstrukturvorlage zu.

Toulouze, 3. Dez. Das Schwurgericht verhandelt seit mehreren Tagen über die bei den legislativen Wahlen von 1893 hier vorgekommenen Wahlfälschungen. Die Zeugenaussagen ergeben, daß die Wahlfälschungen einflußreicher Leuten als den gegenwärtigen Angeklagten, die in der Wahl und besonders in der Prästatur beschäftigt sind, zur Last fallen, deswegen wünscht sowohl das Ministerium, wie das Publikum selbst, daß die Angelegenheit in einer späteren Schwurgerichtssitzung verhandelt werde, behufs Ausdehnung der Untersuchung. Der Gerichtshof beschloß über die Wahlfälschungen in einer späteren Schwurgerichtssitzung zu verhandeln.

Tanger, 3. Dez. Die Schwierigkeiten zwischen Marokko und Italien sind beigelegt. Der Sultan ernannte eine Kommission, welche sich nach Livorno begibt, um den für die Rechnung des Sultans in Italien gebauten Kanzer abzunehmen. Die Zollbehörde in Tanger wurde angewiesen, die Kosten des Kanzers und die von Italien geforderte Entschädigungssumme auszubehalten. Der italienische Gesandte Cantogalli ist nach Rom abgereist, um vor der Rückkehr nach Tanger Instruktionen einzuholen.

Yokohama, 3. Dez. Neuer meldet: Im Hauptquartier Hiroshima wird folgendes bekannt gemacht: Am 28. Nov. telegraphierte der Gouverneur Hiogo, Detting wünschte eine Unterredung mit dem Premierminister und überbringe ein Schreiben Li-Sung-Tschang. Der Sekretär des Grafen Ito begab sich nach Kobe und benachrichtigte Detting, der Premierminister verweigere eine Unterredung, wenn Detting nicht gehörig akkreditirt sei. Das von Detting überbrachte Schreiben wurde mit der Bemerkung retournirt, die Verhandlungen könnten nur durch einen berufenen Gesandten geführt werden. Detting stellte in einem Privat Schreiben an den Premierminister in Urebe, daß er von Li-Sung-Tschang gelandt worden sei.

Gestorben:
den 2. ds. Mts.: Karl Oettinger, Rotgerber, 54 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: Eugen Berger, Eisenbahnsekretär. Friederike Wiedmaier, geb. Nunt. — Heinrich Gyr, Gehilfen. P. Gfingler, geb. Schwarzwälder, Sautenhebenbrenner, Alzheim. Fr. Kunz, Zigarrenfabrikmeister, Schoruborf.

Wetter am Dienstag 4. Dezbr. (Nachdruck verboten).
Bei vorherrschend nördlichen Winde ist für Dienstag tag und Mittwoch nur zeitweilig trübes und zeitweilig aufgekärtes, fortgesetzt rauhes Wetter zu erwarten.

„Majestät, ich bitte allergnädigst zu verzeihen, daß ich so lange auf mich warten ließ. Aus meinem Vortrat ein ganz gleiches Jopfband zu finden, wie das von Euer Majestät verlorene, wollte mir lange nicht geliden“.

Des andern Tages schritt der Hauptmann Bergen in einer neuen Uniform durch die Straßen Wiens hin zur Kaiserburg. Er brauchte jedoch nicht erst in der Postkammer um eine Audienz sich zu bewerben, denn schon gestern war ein Hofkourier bei ihm erschienen, welcher ein eigenhändiges, gültig gehaltenes Handbillet überbrachte, worin der Hauptmann für den nächsten Vormittag zur Audienz befohlen wurde.

Das war ein gutes Zeichen, und Auguste, die unter dem Vorwande heftigen Kopfschmerzes den Kopf dicht verbunden hatte, legte still im Herzen den Geschäftsführer des Hofkouriers, dessen Einfluß und Verwendung einzig und allein die gnädige Genehmigung der Audienz zu danken war, wie sie wußte. Davon jedoch wußte sie nichts, daß ein Handbillet des Kaisers auch an den Vater ihres Leopold, den reichen Handelskammer abgehandelt worden war.

Ihren Vater gegenüber brachte sie diesmal die erste Unwahrheit über ihre Lippen. Sie habe das Geld für die Uniform als Vorauszahlung für die erteilten Klavierstunden in einem vornehmen Hause und für zu liefernde keine Siederien erhalten, meinte sie unter Zittern und Beben. Dem Vater gleich die Wahrheit zu sagen, hatte sie nicht den Mut gefunden, indem sie fürchte, ihn damit zu erzürnen und um die ganze Freude zu bringen.

So schritt denn der Hauptmann Bergen stolz und aufrecht dahin zur Audienz. Er war trotz seiner Gebrechlichkeit noch immer ein stattlicher Mann mit einem edlen Gesicht, aus dem nun ein Schimmer froher Hoffnung leuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 189 Mittwoch den 5. Dezember 1894. 63. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die ein- oder zweispaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen der Gemeindebehörden.

Da bis 1. Januar 1895 die Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 1. August 1894, betreffend die Erhaltung und Fortführung der Furtarten und Januar 1. J. Bericht zu erstatten ist.
a) Es hat nach § 12 Abs. 3 dieser Verfügung die Wahl eines Gemeindecassiers der betreffenden Gemeinde zu erfolgen und ist dem Bericht ein bezüglicher Auszug aus dem Gemeindecassiersprotokoll beizufügen.
b) Güterbuchprotokolle sind nach den neu vorgeschriebenen Formularen (§ 10 und Anl. I) und besondere Untergangsprotokolle (§ 15 Abs. 3), soweit letztere nicht schon vorhanden sind, anzulegen.
c) Es ist für Unterfertigung einer Anzahl Marksteine, welche den im § 26 Abs. 1 vorgeschriebenen Dimensionen entsprechen, Sorge zu tragen und sind gemäß § 26 Abs. 5 solche in genügender Anzahl auf Lager zu halten.
d) Dem Gemeindecassiersprotokoll ist der wesentliche Inhalt dieser Ministerial-Verfügung bekannt zu geben und für alsbaldige Publikation derselben im Interesse der Grundeigentümer (vergl. § 36—38) Sorge zu tragen.
Backnang, den 3. Dezbr. 1894.

Zurückgenommen
K. Amtsgericht Backnang.
wird der gegen Bernhard Lippert, Schuhmacher von Durchhausen O.M. Tuttingen wegen Betrugs i. R. erlassene Steckbrief vom 14. Novbr. l. J. Den 3. Dezbr. 1894. Stv. Amtsrichter: Schöffler

Zurückgenommen
K. Amtsgericht Backnang.
wird der gegen Christian Dienst, Steinbrecher von Lübingen, wegen Betrugs u. a. B. erlassene Steckbrief vom 24. Okt. l. J. Den 3. Dezbr. 1894. Stv. Amtsrichter: Schöffler

Verkauf von Besenreis & Brennerreis.
Freitag den 7. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, werden in der „Germania“ in Strümpfelbach verkauft aus dem Backnanger Wald Abt. Murrhalde, Platte und Lintholz:
20 Loth Birkenreis auf dem Stock, geschätzt zu 1000 Wellen,
15 Flächenlose gemischtes Brennerreis mit ca. 400 Wellen.
Vorgezeigt werden die Lothe von 12 Uhr an im Lintholz.

Binszahlung an die Einleger.
Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparkassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinse
in der Zeit vom 10.—15. und 17.—22. Dezbr. d. J. jeden Tag von vormittags 8 1/2—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr auf der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche letztere aber ausnahmslos schriftliche Vollmacht vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

Da wo Ortsparpflegen bestehen, können die Zinse dort direkt erhoben werden.
Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 22. Dezember Zinse nicht mehr ausbezahlt werden, auch sämtliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1000 M. gemacht haben, die Zinse stehen lassen können, welche Johann vom 1. Januar 1895 an gleich der Einlage verzinst werden.

Vom 24.—31. Dezember d. J., je einschließlic, bleibt die Kasse geschlossen.
Die Herren Ortsvorsteher und Ortsparpfleger werden ersucht, diese Bekanntmachung gefl. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.
Den 1. Dezember 1893. Oberamtsparkasse: Lober, Stv.

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und erlaube mir zum Besuch höflichst einzuladen.
A. Rath beim Engel,
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Schreibmaterialien-Handlung.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorräthig in der Buchdruckerei von R. Stroch.

Liegenschafts-Verkauf.
Die Erben der Kaufmann J. Dorn Witwe bringen am Donnerstag den 6. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr, letztmals zum Auffreih:
Wohnhaus mit Hintergebäude, Schuppen, Hofraum, an der obern Marktstraße, samt Gemüsegarten, 42 a 62 qm Gras- und Baumgarten am Weißacherweg, mit Gartenhaus, neben Schreiner Schäfer, 24 a 04 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Benzwalen, neben Schullehrer Sengenbacher, 20 a 12 qm Baumwiese am Weißacherweg, neben Schneider Rösch und Meigner.
Matschreiberei: J. J. J. J. J.

Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an den Nachlaß der leb. Tagelöhnerin Katharine Greiner in Eichenstruß sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Verlassenschaftsteilung hierher anzumelden.
Murrhardt, den 4. Dezbr. 1894. A. Amtsnotariat: Gapp.

Gläubigeraufruf.
Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 4. Dez. 1894. K. Gerichtsnotariat. Gimpfe.
Von Backnang: Brenninger, Karoline, ledig. Weller, Johann Karl, Tagelöhners Ehefrau. Zink, Thomas, Stadtmusik. Langebein, David, Schuhmachers Ehefrau.

Von Großaspach:
Freiz, Jakob, Bauer. Müdenberger, Jakob, Straßenwärters Witwe von Dypenweiler. Weber, Johann Georg, Bauer.

Großaspach.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt Freitag den 7. Dez. 1894, nachm. 2 Uhr gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
1 Futtererschneidmaschine, 1 Partie Angersen, ca. 40 Ztr. Roggenstroh, ca. 40 Ztr. Heu u. Stroh, 10 Ztr. Haberstroh, ca. 100 St. Dinkelgarben.
Zusammenkunft beim Rathaus. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 5. Dezbr. 1894. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich davon befreit wurde.
Bator a. Z. Kypke in Zarebentau (Mittelsgebirge).

Deptel
werden zum Mostkohlpreis abgegeben. Näheres bei Louis Höchel.

Rübe,
worunter eine erste Kalbel, Zimmertaler Rübe (schöner Schlag), beide sehr gut im Nutzen und schertfrei, verkauft weil entbehrlich.
Georg Schiefer, Päder.

Beim Hofriseur.

Erzählung von Wilhelm Appelt. (Fortsetzung.)
Der Fragende erröthet über die Wirkung seiner Worte, als er den aufrichtigen Schmerz des Mädchens sah. Freundlich zog er ihre Hände vom Gesicht und führte sie zum Sofa, auf dem sie Platz nehmen mußte. Dann setzte er sich an ihre Seite und begann zu fragen und immer weiter zu fragen, und so ließ und gut klang seine Stimme, daß sie nicht anders konnte, als die ganze schwere Last vom Herzen zu wälzen, und all das bittere Leid dem Fremden mitzutheilen, welches sie in letzter Zeit erlitten. Nichts verschwieg sie, jeden geheimen Gedanken offenbarte sie, sogar die Liebe zu dem Sohne des reichen Handelskammerherrn, der sie liebte, und welchen Schmerz sie ihrem Leopold durch das Abweiden ihres Haars bereiten werde.
Als sie nun darauf kam, daß man ihren Vater frankheitsgeliebter aus der Armee entlassen, ihm den fänglichen Sold entzogen und keine Pension gewährt hatte, da farbte tiefe Röthe das Gesicht des neben ihr Sitzenden und mit erregter Stimme rief er: „Das war des Vaters Wille nicht, und nicht den Verdienstloosheit und Würdigen, die bedürftig sind, galt das Gesetz, sondern den reichen Prästen, für die keine Thaten sprechen!“
Und als sie darauf berichtete, daß man dem alten Soldaten seiner abgetragenen Uniform wegen die Audienz beim Kaiser verweigert, und ein Hofkavalier bei einer zu häufigen Berührung mit ihm sich schon für verunreinigt gehalten habe, da sprang der Mann neben ihr plötzlich empor und rief entrüstet: „Nicht dem braven Offizier, der aus Not und Hunger die bessere Kleidung dahingegen, fällt die schlechte Uniform zur Last, in welcher er einhergehen muß. Dem Saate gerecht solches zur Uebersicht, und der Kaiser müßte sich darüber schämen, wenn dies mit seinem Vorwissen geschähe. Er hat gegen seine Uebung davon geholt, dessen seien Sie ver-

sichert, mein liebes Kind, und schweres Unrecht hat er wieder gut zu machen!“
Mit banger Scheu und doch mit stammernder Bewunderung hatte sie auf den Mann, der ihr jetzt ganz sonderbar vorkam, hingeblickt. Der aber sah sie schnell und sah wieder neben sich liegend, hat er sie, weiter zu berichten.

Und nun kam die Erzählung von dem Schmerz und der Verzweiflung des Vaters über die Schande, die ihm geworden, und wie sie sich ihr Haar abgeschnitten, um von dem Erlöse derselben ihrem Vater eine neue Uniform schaffen zu können.
Da erhob sich der Hörer plötzlich wieder, zog sie mit empor und band ihr schnell das Tuch von dem Kopfe. Gleich darauf stand das holde Mädchen mit den verchnittenen kurzen Haaren in keuschem Liebreiz vor ihm, während tiefe Scham auf ihren Wangen brannte.

Als der erste Mann sie so betrachtete, erfasste tiefe Rührung sein Herz und unwillkürlich hauchte er Leise einen Kuss auf ihre Stirn.
„Schön und lieblich müssen die blonden Locken Ihr Gesicht umgeben haben“, sagte er, „und Sie haben die herrliche Zier für den Vater geopfert.“ Hier nehmen Sie einstweilen dieses Gold für Ihre Haare, dem vollen Werte nach kann ich sie nicht bezahlen. Gehen Sie getroßt nach Hause, Ihrem Vater wird Gerechtigkeit werden, dafür sei mein Wort Ihnen Bürgen.“

Damit überreichte er ihr eine Börse mit Gold gefüllt, die zu nehmen ihr fast kostete. Ihrem Danke Luft zu machen, fand sie keine Worte, und nur seine Hand konnte sie stumm ergreifen und schnell an ihre Lippen führen, während zugleich Thränen der Freude darauf rollten; dann aber eilte sie glücklich fort.
Er aber stand, die Spuren der Thränen auf seiner Hand sinnend betrachtend, lange regungslos.

Plötzlich wurde rasch eine Seitenthür geöffnet und der Hofriseur erschien in derselben, und sich tief verneigend, sprach er zu dem im Zimmer Weisenden:
Medigert, gedruckt und verlegt von Fr. C. Troh in Backnang.